Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

28. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | Winter 2012

Weihnachtsmarkt im Tierheim

am Samstag, 1. Dezember, 2012 ab 12 Uhr

Advents- und Weihnachtsfloristik
Adventskränze in reicher Auswahl
Türkränze, Gestecke und festliche Kreationen
bringen Glanz in Ihre Vorweihnachtszeit

Geschenke-Basar
Weihnachtsgebäck
Kaffee und Kuchen
Erfrischungen aller Art

Bis bald – wir freuen uns auf Sie!

Weihnachtsgruß an unsere Leser

Wir wünschen allen Freunden, Unterstützern und Helfern unseres Tierheims ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2013.
Das vergangene Jahr hat den Mitarbeitern des Tierheims einmal mehr ihr gesamtes Können abverlangt. Die Aufgaben nehmen von Jahr zu Jahr zu und werden immer vielfältiger. Immer öfter werden alte, kranke und/oder verhaltensauffällige Tiere in unser Tierheim abgeschoben. Häufigere Fälle von Animal Hoarding sowie auch die Zunahme der pflegeaufwändigen Exoten unter den Fund- und Abgabetieren belasten Mitarbeiter und Budget unseres Tierheims. Ein Tierheim kann seine Aufgaben nur mit einem starken Tierschutzverein als Partner tierschutzgerecht erfüllen.
Die Mitarbeiter, der Vorstand und Ausschuss des Tierheims „Franz von Assisi" in Ludwigsburg sind stolz und dankbar, in unserem Tierschutzverein Ludwigsburg einen solch starken Partner zu haben.
Ohne Ihre ehrenamtliche, tatkräftige, unermüdliche und aufopferungsvolle Hilfe könnten wir die Not und das Elend der Tiere nicht lindern. Wer einmal in die hilfesuchenden Augen eines alten, kranken, misshandelten, „überflüssigen" Tieres (siehe unten, Piccolo) geschaut hat, wird diesen Blick nicht vergessen. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin im Jahr 2013. Unsere Tiere, jung und alt, groß und klein, danken es Ihnen.

Vorstand, Ausschuss und Mitarbeiter des Tierheims „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

Jüngstes Beispiel: ausgesetzter Piccolo

Es geschah am Mittwoch letzter Woche, dem Tag vor Allerheiligen: hektisch und ziellos rannte ein kleiner cremefarbener Hund auf dem Tierheim-Parkplatz umher und setzte sich immer wieder neben ein Auto, als warte er darauf, abgeholt zu werden. Zunächst scheiterten alle Versuche, ihn anzulocken und einzufangen. Drei unserer Tierpfleger brauchten eineinhalb Stunden, bis sie seiner schließlich am Favorite-Park habhaft werden konnten. Der eindeutig ausgesetzte kleine Kerl bot bei näherer Betrachtung ein Bild des Jammers. Der eigentlich bildhübsche Pekinesen/Spitz-Mischling war total verfilzt, verfloht und schmutzig, und sein Gebiß – mittlerweile in vielstündigem Einsatz unseres Tierarztes saniert – war nur noch eine Ruine. Der mutige kleine Kerl muß seine ganze Kraft für seine Flucht vor uns aufgewendet haben, aber er ließ sich nicht durchhängen. Jetzt erholt er sich von alllen Strapazen und zeigt, dass er ein ganz lieber, bildhübscher und menschenfreundlicher Zeitgenosse ist. Wir vermuten, dass er bewusst in Tierheim-Nähe ausgesetzt wurde, um wegen seines kranken Gebisses Tierarztkosten zu vermeiden.
Bitte lassen Sie uns wissen, wenn Sie diesen Hund und dessen Halter kennen. Der gewissenlose Hundebesitzer sollte nicht ungestraft davonkommen.

Tierheimhunde mit Führerschein

Mit dem Hund in die Fußgängerzone gehen, ohne Stress an anderen Hunden vorbeilaufen, sich auf seinen Hund verlassen zu können: das gibt Sicherheit für Hund, Halter und alle anderen. Deshalb hat ein Team des Tierheims Ludwigsburg einige Tierheimhunde auf die anspruchsvolle Prüfung zum Hundeführerschein vorbereitet. Alle haben bestanden.

Für Naomi war es ein anstrengender Tag. Die Dogo-Argentino-Hündin aus dem Tierheim Ludwigsburg hat ein mehrstündiges Prüfungsprogramm hinter sich. Gemeinsam mit ihren Artgenossen Thea, Torni, Zera, Nemo und Barney hat Naomi die Prüfung zum Hundeführerschein absolviert und bestanden. Nun, da alles vorbei ist, verlässt sie mit Tierpflegerin Vanessa das Brauhaus in Ludwigsburg in Richtung Auto. Sie will nur noch ihre Ruhe haben und schlafen. Das Brauhaus war übrigens die letzte Station der Prüfung. Die Verantwortlichen der Ludwigsburger Lokalität hatten kein Problem damit, dass zur besten Brunchzeit sechs große Hunde vorbeischauten, um zu zeigen, dass sie sich auch in Restaurants zu benehmen wissen.

Abgenommen hat die Prüfung die Hundetrainerin Katja Frey. Sie ist eine von bundesweit 40 Prüfern des Berufsverbands für Hundeerzieher/innen und Verhaltensberater/innen (BHV). Der BHV ist die größte unabhängige Berufsorganisation für Hundetrainer in Deutschland. Frey prüfte in Ludwigsburg nicht nur die Vierbeiner. Der Hundeführerschein ist immer ein Teamtest. Die Zweibeiner mussten zusätzlich zu den Teamübungen ihr Wissen über Hunde, über das Lernverhalten von Hunden und die typischen Verhaltensweisen und körpersprachlichen Merkmale von Hunden unter Beweis stellen.

Das Prüfungsprogramm greift viele Situationen auf, in die Hunde und Halter jeden Tag geraten können. Es sind Situationen, in denen es immer wieder zu Konflikten kommt, zum Beispiel mit Passanten, Radfahrern oder rennenden Kindern, weil Hund oder Halter die Situation nicht kennen oder sie falsch einschätzen. Es sind diese typischen Momente, bei denen Hunde auf Kinder zu laufen oder Jogger anspringen. Der Hundeführerschein setzt genau an diesen Alltagsbegegnungen an.

Naomi und Co. haben über viele Wochen mit Tierpflegern und Gassigehern des Tierheims geübt und gelernt, dass Radfahrer nicht gejagt werden dürfen, dass Regenschirme nicht gefährlich sind und dass Herrchen und Frauchen gerne auch mal andere Menschen per Handschlag begrüßen wollen. Knurren ist dann verboten. Unterstützt wurde das Tierheim-Team von der Tierärztin und Tierverhaltenstherapeutin Ursula Breuer aus

Ostfildern. Sie erklärte viel über die Art und Weise, wie Hunde Situationen wahrnehmen, warum ein Hund ein bestimmtes Verhalten zeigt und wie dieses Verhalten korrigiert werden kann. Oft lässt sich schon vorab erkennen, was ein Hund vorhat, denn genau wie der Mensch sendet auch der Hund über seine Körpersprache Signale. Wer diese richtig deutet, kann die Gemütslage eines Hundes besser einschätzen.

Die sechs Hunde des Tierheims machten ihre Sache bestens. Sie ließen sich von Kindern begrüßen, ließen Radfahrer dicht an sich vorbeifahren, meisterten Hundebegegnungen und ließen sich auch von einem der Tierheimpferde nicht aus der Fassung bringen, als es im Galopp an ihnen vorbei rauschte. Sie fuhren Aufzug am Bahnhof, liefen auf schmalen Gehwegen an Passanten vorbei, blieben mehrere Minuten lang alleine liegen, ließen sich Futter und Spielsachen anstandslos wegnehmen und ignorierten sogar das leckere Futterstück, das die Prüferin auf den Gehweg gelegt hatte.

Der Hundeführerschein hat für Hund und Halter mehrere Bedeutungen. Er ist ein Zertifikat, das belegt, dass ein Hund mit Alltagssituationen umgehen kann. In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen ist er als Sachkundenachweis anerkannt. Er bestätigt aber auch, dass Hund und Halter ein gut eingespieltes Team sind, der Hund auf den Halter reagiert, der Hund jederzeit vom Halter abgerufen werden kann und er keine Gefahr für die Allgemeinheit ist.
Bei Tierheimhunden steigert der Hundeführerschein die Vermittlungschancen: Zera und Nemo sind bereits vermittelt worden. Und er beweist, dass Hunde aus dem Tierheim ebenso gut lernen, sich ebenso gut motivieren lassen und sich auf Situationen einstellen können wie andere Hunde. Deshalb wird das Tierheim Ludwigsburg auch in Zukunft Hunde für die Prüfung vorbereiten. Der nächste Prüfungstermin ist im März 2013.

Eine Prüfung ist jedoch nur eine Momentaufnahme. Damit der Hund seine Sicherheit im Alltag behält, muss er immer wieder üben und immer wieder mit diesen Situationen konfrontiert werden. Auch für Naomi heißt es bald wieder zu trainieren. Aber jetzt wird erst noch ein wenig geschlafen.

Öffnungszeiten des Tierheims

13.30 – 16.30 Uhr, Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen
Telefon 07141-250410 · Fax 07141-250462
e-mail: info@tierheim-lb.de
http://www.tierheim-lb.de

Erfolgreiche Hundevermittlung – keine Frage des Schicksals

Viele Hundevermittlungen sind erfolgreich. Manche nicht. Tiervermittlungen kann man vorbereiten, sie lassen sich über Gespräche und Tipps ein Stück weit lenken. Doch letztlich hängt viel von den neuen Besitzern ab, ob das Zusammenleben mit dem Tierheimhund dauerhaft glücklich wird, oder ob sich Hund und Halter nach kurzer Zeit wieder trennen.

Nach wenigen Tagen war Bella wieder im Tierheim. Die drei Jahre alte Schäferhündin war vermittelt worden an eine Frau. Nach zwei Tagen stand der Besuch beim Tierarzt an und Bella knurrte den Herrn Doktor an. Dieser wusste nichts Besseres zu tun, als Bellas Frauchen von Bellas Gefährlichkeit zu überzeugen. Ein Monster sei dieser Hund, sie müsse sehr vorsichtig sein. Bella kam zurück ins Tierheim.

Solche Fälle gibt es, gemessen an der Zahl der Hundevermittlungen, nicht oft, aber sie kommen vor. In wenigen Fällen passen Hund und Familie einfach nicht zusammen. Das muss man akzeptieren. Nicht jeder Mensch passt zu jedem Hund. Wenn die Chemie nicht stimmt, helfen auch keine guten Ratschläge. Oder der Hund schleppt eine entsprechende Vorgeschichte mit sich, die so schwerwiegend ist, dass die meisten Hundehalter damit schlicht überfordert sind. Auch das muss man als Halter und als Tierheim hinnehmen. In diesem Fall ist es Aufgabe des Tierheims, mit Tierpflegern, Hundetrainern und Gassigehern einen Trainingsplan zu entwickeln, über den der Hund lernt, sein problematisches Verhalten abzulegen. Wissen, Können und Zeit sind dann die entscheidenden Faktoren.

Führen muss der Mensch

Meistens liegen die Ursachen für gescheiterte Mensch-Hund-Beziehungen jedoch beim neuen Halter des Hundes. Der Hund reagiert nur. Er hat sich ein Repertoire an Verhaltensweisen zugelegt, das ihm bisher immer geholfen hat, scheinbar schwierige Situationen zu überstehen. Er zeigt ein bestimmtes Verhalten nur, weil seine Umgebung oder ein bestimmtes Ereignis ihn dazu veranlassen. Bella konnte gar nicht anders, als den Tierarzt anknurren.
Es ist die Aufgabe des Halters, dem Hund zu vermitteln, dass es keinen Grund gibt für Knurren, Schuhe zernagen oder Gäste verbellen. An diesem zentralen Punkt der Mensch-Tier-Beziehung scheiden sich die Geister. Die einen Menschen handeln intuitiv richtig oder weil sie sich entsprechend mit Hunden auskennen. Sie führen, übernehmen die Verantwortung. Oder sie holen sich von Trainern die entsprechende Hilfe, um die Führungsrolle ausfüllen zu können.
Andere Hundehalter hingegen geben jegliche Bemühung sofort auf und den Hund zurück. Sie kapitulieren, wollen nicht verstehen, dass ihr Hund neben Futter und Bewegung noch ganz andere grundlegende Bedürfnisse hat. Diese liegen in der sozialen Struktur, in der Hunde leben wollen, in der Sicherheit, die ihm der Mensch vermitteln muss.
Vielleicht hilft folgender, bewusst plakativ formulierter Grundsatz in dieser schwierigen Situation weiter: Kritische Verhaltensweisen sind immer erlernt, nie angeboren.

Kein Hund kommt als Bestie zur Welt. Wenn ein Hund einen Menschen anknurrt, dann tut er das, weil er mit diesem Verhalten zu oft Erfolg hatte.

Unterstützung geben

Ein weiterer Fall: Eine Familie bringt ihren Hund ins Tierheim zurück, weil er in die Wohnung pinkelt, Essen von Tisch holt und knurrend verteidigt, schnappt und Gegenstände kaputt macht. Wenige Tage später interessiert sich eine andere Familie für den Hund. Sie wird auf die Ereignisse bei der letzten Vermittlung hingewiesen, will es aber dennoch probieren. Alles geht bestens. Der Hund benimmt sich geradezu vorbildlich. Der Unterschied liegt im Umgang. In der neuen Familie wurde der Hund viel beschäftigt, war stundenlang unterwegs, erhielt Aufgaben. Der Umgang mit seinen Zweibeinern war nicht nur Beschäftigung, sondern schuf eine Gruppenstruktur. Der Hund hatte keinen Anlass, in der Wohnung zu markieren, oder sich das Futter vom Tisch zu nehmen.

Tierheimhunde erleben oft innerhalb kurzer Zeit einschneidende Veränderungen. Sie kommen ins Tierheim, müssen sich dort einleben, lernen Tierpfleger und Gassigeher kennen, haben ein neues Umfeld, einen neuen Alltag, werden vermittelt, müssen sich erneut eingewöhnen. Hunde brauchen daher Unterstützung, wenn sie vermittelt werden. Doch die muss hundegerecht sein.

Training und Beratung – neue Wege kennen lernen

Für Bellas Frauchen hätte es noch die eine oder andere Option gegeben, bevor sie Bella zurück gebracht hätte. Zum Beispiel das Beratungsgespräch. Das Tierheim hilft in solchen Fällen gerne weiter mit Ratschlägen.
Auch ein Training mit einem erfahrenen Trainer kann weiterhelfen. Auch hier unterstützt das Tierheim. Es stellt Kontakt her und begleitet bei der Auswahl des Trainers. Ein konsequentes Training für Zwei- und Vierbeiner, bei dem der Hund lernt, was erlaubt und was untersagt ist, und bei dem die Familie erfährt, wie sie ihrem neuen Partner Grenzen setzt, kann innerhalb weniger Wochen das Zusammenleben auf eine neue Basis stellen. Eine Basis, die ein Hundeleben lang trägt.

Vom Rabauken zum Familienhund

Als Baju, ein großer, imposanter Kuvaszrüde ins Tierheim kam, bestand eine seiner ersten Amtshandlungen darin, beim Spaziergang kräftig an der Leine zu zerren und anschließend seinen Gassigeher in den Finger zu beißen. Typischer Fall von Bestiensyndrom? Nein, eher ein typischer Fall von Wichtigtuerei: Ein Hund, der bisher keine Grenzen erfahren hat, der sich immer durchgesetzt hat, der immer meinte, den Ton angeben zu dürfen. Aber auch ein Hund, der schlussendlich mit dieser Rolle überfordert war, weil ihm Sicherheit und Souveränität fehlen. Heute muss Baju nicht mehr den großen Max markieren. Er hat in doppelter Hinsicht seinen Platz gefunden. Baju lebt in einer Familie mit einer alten, gelassenen Kuvaszhündin, einigen Katzen und Kaninchen. Wenn ein Hund seinen Platz findet heißt das: er hat ein neues Zuhause und er hat seine Position in einer sozialen Struktur, die ihm Sicherheit gibt. Letztlich ist die soziale Struktur, die Struktur, wie bestimmte Dinge ablaufen, die Regelmäßigkeit und die Konsequenz im Umgang mit einem Hund entscheidend, ob das Zusammenleben klappt oder nicht.

Baju hat sich dank seiner Besitzer vom Rabauken zum Familienhund gewandelt.

Bereits Junghunde können Menschen überfordern

Das gilt nicht nur für erwachsene Hunde. Schon Welpen erkennen schnell, was sie sich rausnehmen dürfen und was nicht. Das überrascht nicht. Sie agieren nach dem Prinzip Versuch-und-Irrtum. Sie probieren einfach aus. Die Mutter und das Rudel reagieren sofort, wenn die Kleinen sich unangemessen verhalten. Das ist schlichtweg Erziehung.
Wenn Menschen es versäumen, die Rolle des Rudels zu übernehmen, also dem Hund deutlich zu machen, wo der Korridor zwischen „erlaubt" und „verboten" verläuft, nimmt der Hund seine Persönlichkeitsentwicklung eben selbst in die Pfoten. Das kann schlimmstenfalls bedeuten, dass er nach sechs Monaten ins Tierheim kommt, weil er seine Halter nach Belieben im Griff hat.

Auch Bella hat inzwischen ihren Platz gefunden. Nach drei Wochen im Tierheim ist sie zu einer Familie mit Hund und Kindern gezogen. Bella hat ihre neuen Freunde aber erstmal auf harte Proben gestellt. Doch die blieben konsequent und geduldig. Nach einigen Tagen hat Bella erkannt, dass es für Knurren nun keinen Anlass mehr gibt.

Stacheltier sucht Winterquartier

In den letzten Wochen, insbesondere beim unerwarteten plötzlichen Wintereinbruch mit Eis und Schnee, wurden viele untergewichtige Igel, die ohne unsere Hilfe den Winter nicht hätten überstehen können, ins Tierheim gebracht. Nach üblicher Befreiung von Innen- und Aussenparasiten und Überprüfung ihres Gesundheitszustands könnten sie jetzt kundigen Händen zum Auffüttern anvertraut werden. Für ihr Gedeihen benötigen sie einen hellen, temperierten, aber nicht zu warmen Platz mit kuscheligem Schlafhaus, wo sie sich gern ins frische Heu eingraben und nachts zum Futtern herauskommen. Unabdingbar, auch für die kleinen Igel, ist ein Auslauf von mindestens 2 qm; sie sollen schließlich nicht nur Fett ansetzen, sondern auch Muskulatur aufbauen. Die Ernährung sollte sehr eiweißreich sein und vorzugsweise aus Katzendosenfutter bestehen. Dazu kommen Mehlwürmer und, falls die kleinen Pfleglinge es mögen, auch Nüsse und weiches Obst wie Birnen und Bananen. Geheimtipp: fast alle Igel lieben Avo-

cados, die einen hohen Nährwert haben und reich an Mineralstoffen sind. Zum Nagen sind gekochte Hühnerflügel sehr beliebt. Hat Ihr Schützling dann ein Gewicht von mindestens 500 Gramm erreicht, kann er – mit warmem Schlafhaus und ausbruchsicherem Gehege ausgestattet - getrost ins Freie (Balkon oder Garten) umgesiedelt werden, um noch zum naturnahen Winterschlaf zu kommen.
Die zweite Igel-Kategorie stellen die relativ früh gefundenen, von uns aufgezogenen Jungigel dar, die ihr Winterschlafgewicht bereits erreicht haben und sofort ins Winterquartier umziehen dürfen. Sie können ebenfalls im geräumigen ausbruchsicheren Gehege mit warmem Schlafhaus einquartiert werden. Ihre Fütterung wird wie gewohnt fortgesetzt, bis sie sich zum Winterschlaf tief ins Heu eingraben und nachts nicht mehr herauskommen. Als Notration kann Igeltrockenfutter, evtl. angereichert mit Mehlwürmern angeboten werden.
Haben Sie noch Fragen? Wir geben Ihnen gern telefonisch oder persönlich jede gewünschte Auskunft.

Tierheimkalender 2012

Pünktlich zu Weihnachten bringt das Tierheim dieses Jahr einen Fotokalender heraus. Der Wandkalender ist 15 Zentimeter breit und rund 30 Zentimeter hoch.
Die zwölf Monatsbilder zeigen zwölf Hunde aus dem Tierheim. Zwölf Hunde, die die Tierheimhunde in Ludwigsburg repräsentieren, aber auch zwölf Hunde, für die wir ganz dringend Plätze bei lieben Menschen suchen.

Wir haben uns für diese Tiere entschieden, weil sie entweder unter der Tierheimsituation leiden, oder weil sie schon lange im Tierheim sind, oder weil sie schon etwas älter sind und wir uns für sie noch ein paar schöne Jahre bei netten Zweibeinern wünschen. Für alle Hunde gibt es auf der Rückseite eines jeden Kalenderblatts eine kurze Beschreibung.

Die Fotos haben alle Postkartenformat und eine Perforation. Sie können die Karten einfach heraustrennen, ein paar Worte dazu schreiben, frankieren und verschicken. Vielleicht verhelfen Sie so einem der Hunde zu einer neuen Familie. Auf der Messe Animal, wo wir am 17. und 18. November auf dem Stuttgarter Messegelände mit einem Stand präsent sind, kann der Kalender erstmals erworben werden. Aber auch auf dem Weihnachtsmarkt im Tierheim können Sie Exemplare kaufen.

Hunde

Wir stellen Ihnen heute zu Beginn drei Repräsentanten unserer Herdenschutzhunde vor, deren sorgfältige Erziehung und Vermittlung uns sehr am Herzen liegt. Geraten doch gerade Hunde dieser stolzen Rasse häufig in falsche Hände, zu Besitzern, die sich für ihre Schönheit begeistern - gerade die Welpen sind unwiderstehlich schön - , aber keine Ahnung von der Erziehung und Haltung eines solchen meist eigenwilligen, sehr selbständig denkenden und handelnden Hundes haben. Ist der junge Hund aufgrund völlig falscher Haltung und Erziehung dann total verunsichert, möglicherweise bereits aggressiv geworden, bleibt nichts als seine Abschiebung ins Tierheim. Sein weiteres Ergehen hängt dann von einer sorgfältigen, wohl erwogenen Vermittlung an verantwortungsbewusste Menschen ab, die über Erfahrung im Umgang mit Hunden, möglichst sogar mit Herdenschutzhunden, verfügen. Ein „zu bewachendes Objekt" wie Haus und Hof und Garten sollte nebst vollem Familienanschluss für diese aussergewöhnlichen Hunde zur Verfügung stehen, um sich wohlzufühlen und ihre ganz besonderen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Drei Repräsentanten unserer Herdenschutzhunde, die wir Ihrer kundigen Führung anvertrauen könnten, stellen wir Ihnen nachfolgend vor:

Herdenschutzhund ***Asterix,*** Sarplaninac, Rüde geb. ca. 2012: Er ist ein junger, anhänglicher, noch ziemlich alberner, gutmütiger Hund, der hier mit allen Menschen und mit allen Tieren gut zurecht kommt. Für ihn suchen wir eine Familie, die genügend Zeit für eine liebevolle, konsequente Ausbildung hat und ihm vollen Familienanschluss garantiert. Ein sicher eingezäunter Garten muss vorhanden sein. Die neuen Besitzer sollten bereit sein, sich über die besonderen Fähigkeiten und Wesensmerkmale eines Herdenschutzhundes zu informieren, um Fehler bei der Ausbildung zu vermeiden. Der erfah-

rene (oder lernwillige) Hundeführer wird in Asterix einen selbstbewussten, lernfreudigen Partner Hund finden, der ihn mit größter Hingabe rund um die Uhr beschützen wird.

Herdenschutzhund ***Milo,*** Kaukasischer Owtscharka, geb.1. 10. 2010: Der kastrierte Rüde ist ein junger, sehr kräftiger, bildschöner Hund, der sich rassetypisch (siehe oben) benimmt. Seine Menschen benötigen unbedingt Erfahrung im Umgang mit Herdenschutzhunden. Wegen des ausgeprägten Freiheitstriebs, der den meisten Vertretern dieser Rasse zu eigen ist, sollte der Garten ausbruchsicher eingezäunt sein. Bei uns im Tierheim lebt Milo in einer gemischten Herdenschutzhundgruppe. Er verfügt über gutes Sozialverhalten anderen Hunden gegenüber, testet aber zur Zeit zukünftige Bezugspersonen auf Führungsqualitäten. Seine zukünftige Familie samt allem, was dazu gehört, wird er perfekt bewachen.

Herdenschutzhund ***Flöckchen,*** Maremmane: Die schneeweisse Hündin ist im Mai 2012 geboren. Sie wurde als Welpe von einer gänzlich unerfahrenen Familie aus dem Italienurlaub mitgebracht und wenige Monate später im Tierheim abgegeben. Flöckchen ist außerordentlich anhänglich und sehr sensibel. Sie zeigt ein stark ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis und ist jetzt schon, noch nicht einmal ganz erwachsen, sehr wachsam. Flöckchen kommt gut mit Artgenossen zurecht, benimmt sich gut in der Wohnung und fährt auch gern im Auto mit. Auch wenn sie noch so hübsch ausschaut, unser schneeweisses Flöckchen: sie ist ein Herdenschutzhund mit allen Ansprüchen auf sorgfältige Erziehung und verantwortungsbewusste Haltung, wie sie auch für ihre o. a. Brüder gelten.

Rocco: Der Schäferhund-Collie-Mischling ist im Juli 2006 geboren und lebt nun schon seit drei Jahren bei uns. Dabei wäre der hübsche, wohlerzogene, ruhige Hund, den wir von einem anderen Tierschutzverein übernommen haben, so gern mit einer eigenen Familie zusammen. Rocco ist ruhig, verträglich mit Artgenossen, sehr wachsam und sehr sensibel. Er sucht jetzt ganz dringend ein ruhiges Zuhause bei erfahrenen Haltern ohne Kinder. Ein eingezäunter Garten wäre sein Traum. Zuweilen gehen Träume sogar in Erfüllung, wenn gutwillige Menschen ein bisschen nachhelfen…

Hook, Rottweiler-Mischling, geb.2006. Der kastrierte Rüde wohnt schon länger im Tierheim, und es wird höchste Zeit, für ihn ein eigenes Zuhause zu finden. Der kräftige Rüde sucht kräftige Menschen, die ihm souverän begegnen. Er ist recht gut erzogen und befolgt alle Grundkommandos. Er liebt lange Spaziergänge und verträgt sich gut mit Hunden, die er kennt. Ob sich sein Traum vom eigenen Heim bei netten, hunde-erfahrenen Menschen, die über einen gut eingezäunten Garten verfügen, wohl in Kürze erfüllen wird? Soll doch keiner behaupten, der stattliche Muskelprotz wäre mit seinen gerade mal 6 Jahren ein „alter Hund"!

Negro, Labrador-Mischling: Der knapp schäferhundgroße kastrierte Rüde ist ebenfalls 2006 geboren und seit einem guten Jahr im Tierheim. Er teilt das traurige Schicksal vieler Hunde, deren Bezugsperson gestorben ist und die selbst nicht mehr die Jüngsten sind. Für sie besteht das Risiko, dass sie oftmals den Rest ihres Lebens im Tierheim zubringen müssen. Negro konnte mittlerweile zwar vermittelt werden, musste aber wegen Allergie eines Familienmitglieds zurück ins Tierheim. Negro ist ein sehr sensibler, ruhiger Hund, der sich gut in

WUFF
Die Tierexperten
Hundepension Wuff
Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg
FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern
Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel. + Fax 0 71 41 - 24 19 68
Mobil 01 71 - 5 18 07 40
Karottengraf@web.de

der Wohnung benimmt und auch ein paar Stunden allein bleiben könnte. Mit anderen Hunden möchte er nicht zusammenleben. Sollte dieser schwer enttäuschte Hund nicht doch noch seine Chance bekommen, wieder in einer eigenen Wohnung mit ihm vertrauten Menschen zusammen leben zu dürfen?

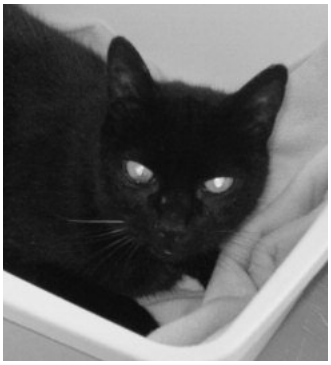
Szömi: Der mittelgrosse kastrierte Mischlingsrüde ist ebenfalls ca. 2006 geboren und lebt schon seit drei Jahren bei uns im Tierheim. Jetzt hat er's satt und sucht ganz dringend ein ruhiges Zuhause, wo ihm Treppensteigen möglichst erspart bleibt. Spazierengehen jedoch ist für ihn reines Vergnügen. Für andere Hunde hegt er keine allzu grossen Sympathien, ist aber äusserst folgsam und perfekt leinenführig. Er könnte auch ein paar Stunden täglich allein gelassen werden und würde gut zu einer halbtags berufstätigen Einzelperson passen.

John, Magyar Agar: Der kastrierte Rüde ist im Januar 2010 geboren und seit Oktober 2010 im Tierheim. Der außerordentlich große Hund hat ein relativ ruhiges Naturell und nicht das extreme Bewegungsbedürfnis, das ihm der Laie aufgrund seiner Größe und Windhundezugehörigkeit irrtümlich unterstellt. John ist sehr sensibel, benimmt sich bestens in der Wohnung, aber er passt nicht in die Stadt. Enge, viel befahrene Strassen mit viel Verkehr verursachen bei ihm derartige Panik-Attacken, dass man ihm solche Ängste ersparen muss und nur in Feld, Wald und Flur mit ihm spazieren geht. John kennt und befolgt alle Grundkommandos und sucht jetzt ganz schnell einen Platz bei ruhigen Menschen, die möglichst etwas außerhalb wohnen und vielleicht - das wäre Johns höchstes Glück! - dem Hund einen gut eingezäunten Garten zu bieten hätten.

Pamela: Die kastrierte Akita-Mix-Hündin ist im September 2009 geboren, hat also das Glück, noch zu unseren jungen Hunden zu zählen. Sie ist eine große, kräftige, selbstbewusste Hündin, die viel Auslauf und eine gute Ausbildung benötigt. Bei uns im Tierheim kommt sie gut mit Menschen und mit Artgenossen zurecht. Sie würde sich über einen eingezäunten Garten und vollen Familienanschluss freuen und hätte es wirklich verdient, geliebter Bestandteil oder sogar Mittelpunkt einer eigenen Familie zu werden. Sie hat im Tierheim viel gelernt, spielt sehr gern mit großen Rüden und hängt sehr an ihren Bezugspersonen. Das Allerhöchste für Pamela: lange, ausgedehnte Spaziergänge mit ihren heiß geliebten Gassigehern. Oder vielleicht bald mit Ihnen?

Katzen

Atoll: der ca. 98 geborene schwarze Kater Atoll kam als Fundkatze ins Tierheim. Er bot uns das typische Erscheinungsbild einer Katze, um die sich seit langer Zeit niemand mehr richtig gekümmert hat: er war völlig abgemagert, hatte ein Geschwür an der Seite und hätte draußen in „freier Wildbahn" sicher nicht mehr lange durchgehalten. Niemand hat den menschenbezogenen, freundlichen, anhänglichen Kater vermisst, der so offensichtlich wieder



Hundeschule
Hund&Mensch
die artgerechte Hundeerziehung

Problemhundeberatung
Gruppentraining · Einzeltraining · Welpenfrüherziehung
Junghunderziehung · Arbeitsgruppen · Theoriestunden

Fon 07150-397829 · www.hundeschule-honeck.de

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand

Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 07152/949733
oder 07152/49899
Fax 07152/949732
info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

Anschluß an Menschen suchte. Mittlerweile hat Atoll sich gut erholt, konnte ein wenig an Gewicht zunehmen und hat auch die Operation zur Entfernung seines Geschwürs gut durchgestanden. Uns hier zeigt er sich ruhig und gemütlich und deutlich auf der Suche nach behaglicher Altersresidenz. Sein Wohlfühlen hängt nicht von der Anwesenheit anderer Katzen ab; er genießt es, im Mittelpunkt zu stehen. Trotzdem würde er sich unseres Erachtens mit einem ruhigen und souveränen Artgenossen arrangieren. Ob der Gute dauerhaft auf Auslauf verzichten wird, kann jetzt noch nicht mit Sicherheit gesagt werden. Im Tierheim macht er einen ruhigen und zufriedenen Eindruck und scheint sich nicht nach einer Freiheit zu sehnen, die er erlebt und mit allen Risiken und Entbehrungen erlitten hat. Deshalb suchen wir für ihn ein Zuhause, in dem er vorrangig als Wohnungskatze gehalten wird, wo aber gegebenenfalls eine Freilauf-Alternative besteht, falls sich doch noch zeigen sollte, dass er nicht dauerhaft eingesperrt sein möchte.

Icey: Die ca. 2000 geborene, unglaublich schöne und imposante graue Langhaar-Katzendame – sie dürfte wohl von einer Rasse namens „Nebelung-Katzen" abstammen – zeigte sich nicht bereit, sich mit dem vorhandenen Hund der Familie zu arrangieren und reagierte katzentypisch – Sie wissen schon…Hier bei uns ist sie perfekt stubenrein und benutzt anstandslos ihr Katzenkistchen. Sie ist sehr selbstbewusst und möchte gern im Mittelpunkt stehen und sucht jetzt ein Zuhause als Einzelkatze mit späterem Freigang. Die traumhaft schöne Icey ist sehr offen, freundlich, anhänglich, menschenbezogen und lieb und läßt sich – oh Wunder! – gern und problemlos kämmen und bürsten. Ansonsten ist Icey altersentsprechend ruhig und gemütlich und wünscht sich eine ebensolche neue Bleibe für den Rest ihres Lebens.

Zarewna zählt zu den unzähligen Jungkatzen, die jedes Jahr aus den sogenannten „Wildbeständen" ins Tierheim kommen. Auch wenn von unserer Seite alles Menschenmögliche unternommen wird, diese Wildbestände wenigstens dahingehend zu kontrollieren, dass die Tiere mit Futter versorgt und kastriert werden, schlüpft doch alljährlich eine große Zahl von unglaublich erfinderischen Katzenmüttern mit ihren Babies durchs Netz unserer Möglichkeiten, und wir müssen im ganzen Kreis Ludwigsburg mit Katzenfallen und vielstündigem Einsatz tätig werden, wenn wieder eine Katze ohne jeden menschlichen Beistand verzweifelt versucht, ihre geliebten Babies im Schuppen oder unter der Hecke oder im Dachstuhl einer Scheune mit letztem Einsatz groß zu kriegen, und dabei selbst total ausgepowert, abgemagert und am Ende ihrer Kräfte ist. Doch niemals hat sie gelernt, Vertrauen zu Menschen zu fassen; sie gibt ihr ganzes verzweifeltes Bild der Menschen an ihre Kinder weiter, denen so jede Chance auf soziale Eingliederung vorenthalten wird. Kommen die Kleinen dann dank geglückter Rettungsaktion ins Tierheim, haben sie die Chance der Sozialisierung in den ersten Lebenswochen verpasst, und es kann einige Zeit dauern, bis sie sich Menschen gegenüber zu öffnen bereit sind. Dies ist auch das Schicksal unserer bezaubernden kleinen Zarewna. Sie ist im Mai 2012 geboren, mittlerweile sogar schon kastriert, aber noch immer recht scheu allen Menschen gegenüber. Sie braucht ganz dringend sehr einfühlsame und geduldige Menschen, die sie nicht bedrängen, sondern anfangs einfach nur abwarten, bis sie von sich aus den Kontakt zu Menschen sucht. Da sie sehr an anderen Katzen hängt und sich an diesen orientiert, sollte möglichst am neuen Platz eine Katze vorhanden sein, von der sie lernen und an die sie sich anlehnen kann. Auf jeden Fall muß ihr eine ausgiebige Zeit der Eingewöhnung zugestanden werden. Auf Dauer wird sie vermutlich nicht auf Freilauf verzichten können.

Frankie: Für den ca.2009 geborenen Kater Frankie brach eine Welt zusammen, als er bei einer Wohnungsräumung übrig geblieben war, zunächst unversorgt in der Wohnung zurückgelassen wurde und dann selbst Gegenstand der Zwangsräumung, vorgenommen von ihm wildfremden Personen, wurde. Lang hat der arme Kater gebraucht, um diesen Schock zu überwinden. Er kam überhaupt nicht mit der ihm aufgezwungenen Tierheim-Situation zurecht. In allem und jedem sah er den Feind, der ihn vom gewohnten Zuhause vertrieben hatte; er war extrem unsicher, manchmal auch aggressiv. Mittlerweile hat er sich einigermaßen eingelebt. Der extrem sensible Kater sucht ein Zuhause ohne Kleinkinder und vorzugsweise auch ohne Artgenossen, die ihm Angst machen könnten. Arrangieren könnte er sich allenfalls mit einer ruhigen, feinfühligen und gut sozialisierten Zweitkatze. Den Personen seines Vertrauens gegenüber zeigt er sich extrem zärtlich und anhänglich und macht es sich gern auf dem Schoß bequem. Wer mit Frankie den „Bund fürs Leben" schließen will, sollte ein reichliches Maß an Geduld und Toleranz mitbringen und dem sensiblen und eingeschüchterten Kater ohne eigene Erwartungshaltung und ohne Forderungen bei der Eingewöhnungsphase liebevoll zur Seite stehen. Frankie ist nicht an Freilauf gewöhnt; mit einer geräumigen Wohnung und evtl. katzensicherem Balkon wird er sich zufrieden geben.

Datschi: Der junge Kater (geb. 21.05.2012) wurde zusammen mit seiner in Freiheit lebenden Mutter eingefangen. Er hatte sehr viel Glück, diese Einfangaktion zu überleben: Er wurde gemeinsam mit seiner Schwester und seiner wilden Mutter in einer Box zusammen ins Tierheim gebracht. Da wilde Katzen, ihrer Freiheit beraubt, alles und jeden angreifen, richtete Mama ihren grenzenlosen Zorn gegen die eigenen Kinder und war bei ihrer Ankunft im Tierheim gerade dabei, die armen ahnungslosen Katzenkinder massiv zu attackieren. Zum

Glück konnten die Kleinen von ihrer Mutter getrennt werden, ehe Schlimmeres passieren konnte. Doch dieser Angriff der eigenen Mutter war besonders für den kleinen Datschi ein solcher Schock, dass er sich zunächst komplett verschloß. Ganz langsam lernt er jetzt, dass wir ihm nichts Böses antun wollen. Seine neuen Bezugspersonen werden viel Geduld und Zeit benötigen, bis zu erkennen sein wird, dass er ein ganz normales, freches, verspieltes und lebhaftes Katzenkind ist. Der kleine Kerl sucht jetzt ein Zuhause bei einfühlsamen Menschen, bei einer Familie ohne Kleinkinder, vorzugsweise zusammen mit seiner Schwester oder zu einer bereits vorhandenen Zweitkatze zur Orientierung. Späterer Freilauf nach gründlicher Eingewöhnungszeit wird für ihn unabdingbar sein.

Backen Sie schon?

Nein? Dann wird es höchste Zeit, dies zu ändern.
Die Tage werden immer kürzer, die Arbeit im Garten ist erledigt, und die langen Abende müssen sinnvoll gestaltet werden. Gibt es da Sinnvolleres, als sich für unsere Tiere gewinnbringend an den Backofen zu stellen? Bitte bedenken Sie, dass jedes Ihrer köstlichen selbst gebackenen Gutsle Gewinn und Existenz-Sicherung für unsere Tiere darstellt und dass zudem unser guter Ruf davon abhängt, dass wir zur Weihnachtszeit mit einer Vielfalt an köstlichem Gebäck unsere Besucher beim Weihnachtsmarkt im Tierheim sowie dem auf dem Marktplatz entzücken können. Damit sind wir allerdings völlig auf Ihre Unterstützung angewiesen.
Der Verkauf kann nur florieren, wenn Sie uns wieder helfen: Backen Sie, was das Zeug hält, verdoppeln, verdreifachen, vervielfältigen Sie Ihre bewährten Rezepte, probieren Sie die allenthalben angebotenen neuen aus und freuen Sie sich mit uns, wie positiv unser Angebot von der Öffentlichkeit angenommen wird. Die Erfahrung vergangener Jahre zeigt, dass kein Gebäck-Tütchen übrig bleibt und unsere treuen Festbesucher wissen, dass nur Gebäck der Spitzenklasse – Ihrer Spitzenklasse! – angeboten wird. Wir setzen wieder auf Ihren Einsatz, auch wenn die Zeit drängt.
Probleme bei Transport und Anlieferung? Entweder geben Sie Ihre Köstlichkeiten direkt im Tierheim-Büro (am besten während der Besuchszeit 13.30 – 16.30 Uhr ausser Do und So) ab oder kontaktieren unser für den Ablauf verantwortliches Vorstandsmitglied Anita Wolf. Email – Anschrift Wolf @tierheim-lb.de. Wir bedanken uns vorab ganz herzlich! Selbstverständlich ist auch die Tierheim-Telefon-Nummer 07141/25 04 10 für Sie verfügbar.

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-
Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 07144/332121

Tierschutz-Blockade

Wie aus einer Presse-Mitteilung von Bündnis 90 /Grüne vom 29.10. 2012 hervorgeht, wurde Agrarministerin Ilse Aigner von CDU/CSU und FDP gründlich blamiert. Zur Blockade zentraler Punkte von Aigners Novelle des Tierschutzgesetzes durch die Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP erklärt Friedrich Ostendorff, Grünen-Sprecher für Agrarpolitik:
Bei der groß angekündigten Novelle des Tierschutzgesetzes haben die Koalitionsfraktionen von CDU/CSU und FDP die Ministerin Aigner erneut blamiert und als „Ankündigungsministerin" bloßgestellt, die nicht einmal marginale Verbesserungen beim Tierschutz durchsetzen kann. Wieder einmal folgt Schwarz-Gelb nicht den Vorschlägen der eigenen Ministerin, sondern denen der Agrarlobby. Sowohl die Beibehaltung des Schenkelbrands bei Pferden als auch die Verschiebung des Verbots betäubungsloser Ferkelkastration auf 2018 hat der Bauernverband diktiert. Schenkelbrand und betäubungslose Ferkelkastration sind Tierquälereien, die allein den Wirtschaftsinteressen der Pferde- und Schweineindustrie dienen. Mit einem neuen Tierschutzgesetz ist frühestens imMärz 2013 zu rechnen. Die Änderungen am Gesetzentwurf wollen Union und FDP in der nächsten Sitzung des Agrarausschusses beschliessen. Die agrarpolitische Sprecherin der FDP-Fraktion , Christel Happach-Kasan, sagte der Zeitung, das neue Tierschutzgesetz könne frühestens im März 2013 in Kraft treten. Auch der Bundesrat muß sich mit den Plänen noch beschäftigen.

Wohnung für ehrenamtliche Tierheim-Mitarbeiterin

Eine seit über 20 Jahren für unser Tierheim ehrenamtlich tätige Mitarbeiterin sucht dringend für sich und Hund und Katz – beide aus unserem Tierheim - bezahlbare Wohnung möglichst mit Balkon in und um Ludwigsburg.
Telefon 07141 / 879515

Bella sucht einen Gassi-Geher

Ich bin Bella, eine kleinere Mischlingshündin, und suche dringend einen Gassi-Geher. Mein Herrchen ist leider schwer erkrankt, und mein Frauchen braucht sehr viel Zeit für ihn. Daher sucht sie für mich einen tierlieben Menschen, der Ihr einmal am Tag das Gassigehen abnimmt. Ich bin eine „wilde Hummel", wohne in Eglos-heim und sollte eine gute Stunde ausgelastet werden. Melden Sie sich bitte bei meinem Frauchen „Frau Bäder",
Telefon 07141/3 54 06 DANKE!

Hand in Hand – Gesundheit und Ernährung

Tierheilpraxis
Jürgen Heinritz
geprüfter Tierheilpraktiker

THP Jürgen Heinritz
Römerstraße 1
74385 Pleidelsheim
Tel.: 07144-86 12 00
www.tricoin.de

Termine nach Vereinbarung
Frischfleisch für Hunde – 500gr ab 1,60 €

Weihnachtsabend ist Fleischabend

Für alles gibt es Durchschnittswerte, auch für den Fleischkonsum. Nach Angaben des Bundesmarktverbandes für Vieh und Fleisch verzehrt jeder Bundesbürger im Durchschnitt etwa 60 Kilogramm Fleisch pro Jahr, also rund 164 Gramm pro Tag. Durchschnittswerte geben keine Auskunft über den Verlauf des Konsums, also wann mehr und wann weniger Fleisch gegessen wird. Traditionell viel Fleisch wird in Deutschland um Weihnachten gegessen. Ein guter Zeitpunkt, den eigenen Fleischkonsum, sofern er denn vorhanden ist, auf den Prüfstand zu stellen.

„Fleisch ist ein Stück Lebenskraft" machten uns die Fleischvermarkter in den 80er Jahren Glauben. Der Spruch haftet vielen noch im Bewusstsein. Eine gekonnte Kampagne, soviel muss man anerkennend einräumen, denn sie hat bei vielen Menschen einen Glaubenssatz manifestiert, obwohl die Aussage inhaltlich kompletter Unsinn ist. Mit Lebenskraft hat Fleisch nichts zu tun, vielmehr mit Gesundheitsgefährdung, Treibhausgasen und massiver Bedrohung von Ressourcen wie zum Beispiel Landflächen und Wasser.

Forscher der ETH Zürich haben errechnet, dass in der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch rund 13500 Liter Wasser versickern. Für ein Kilogramm Reis werden etwa 1400 Liter Wasser gebraucht. In 1000 Gramm Rindfleisch stecken rund neun Kilogramm Getreide. Rechnet man auf Basis des Nährwerts, braucht man für 500 Kilokalorien aus Rindfleisch etwa 4900 Liter Wasser, für 500 Kilokalorien aus Reis 250 Liter und bei Kartoffeln etwa 90 Liter. Man kann die Bilanz auch auf der Ebene der Nährstoffe, beispielsweise der Proteine, aufstellen. Um jeweils zehn Gramm Protein zu gewinnen, brauchen Kartoffeln 67 Liter Wasser, Rindfleisch hingegen 1000 Liter.

Ähnlich ist die Konstellation beim Flächenbedarf. Für 1000 Kilokalorien aus Rindfleisch sind rund 30 Quadratmeter Nutzfläche erforderlich, bei Gemüse 1,7, bei Getreide 1,2 Quadratmeter. Auf die Masse bezogen verschlingt ein Kilogramm Rindfleisch fast 22 Quadratmeter, Weizen hingegen nur zirka 1,3.

Übermäßiger Fleischkonsum hat auch gesundheitliche Folgen. Nach einer aktuellen Studie kann insbesondere behandeltes rotes Fleisch, beispielsweise Wurst, die Gesundheit gefährden. Wer jeden Tag 50 Gramm Wurst oder Vergleichbares konsumiert, dessen Risiko für koronare Herzerkrankungen steigt um 42 Prozent. Das Diabetesrisiko klettert um 19 Prozent. Eine Studie des Deutschen Krebsforschungszentrums zeigte, dass Vegetarier ein um 25 (Frauen) beziehungsweise 50 (Männer) Prozent geringeres Darmkrebsrisiko haben.

Viele Experten empfehlen zwar nicht ausdrücklich die vegetarische Ernährungsweise, aber zumindest, den Fleischkonsum stark einzuschränken. Ihr Rat: Maximal 300 Gramm Fleisch pro Woche. Das entspricht 15 Kilogramm im Jahr – also lediglich ein Viertel des aktuellen Verbrauchs.

Doch jetzt stehen erst einmal die Höhepunkte des Fleischkonsums bevor: Das Weihnachtsfest und Silvester. Die Einkaufswagen in den Supermärkten werden sich mal wieder unter der Fleischeslast biegen. Das Fest der Liebe und der Jahresausklang – man mag gar nicht daran denken, wie viele Rinder, Schweine, Hühner, Fische, Hummer, Krebse und weitere Tiere dafür wieder ihr Leben lassen werden. Die Expertenempfehlung wird in den Wind und beim Fleischkonsum dafür wieder kräftig über die Stränge geschlagen.

Dabei wäre die letzte Woche des Jahres doch der ideale Zeitpunkt, um sich mit Gewohnheiten auseinanderzusetzen. Ernährung in Deutschland resultiert aus nichts anderem als Gewohnheit. Mit Blick auf Weihnachten und den Jahreswechsel könnte man noch dieses Jahr damit beginnen, weniger Fleisch zu essen – oder es von künftigen Einkaufslisten generell zu streichen. Man mag kaum jemanden dazu auffordern, auf Fleisch zu verzichten. Verzicht ist das falsche Wort. Weniger Fleisch zu essen wäre kein Verzicht. Es wäre ein Beitrag zu mehr Tierschutz, mehr Umweltschutz, mehr Gesundheit. Es gibt viele gute Gründe, den Fleischkonsum einzuschränken oder ganz aufzugeben. An Weihnachten, an Silvester, oder an jedem einzelnen Tag.

Nicht nur Hund und Katz suchen einen Platz

Im Tierheim und bei einigen unserer privaten Pflegestellen leben zur Zeit:

Ein männliches kastriertes Hybridschwein, zwei Wildschwein-Minischwein-Mischlinge, drei Schafe, zwei Pferde, zwei Frettchen, unzählige Kaninchen, Meerschweinchen, Chinchillas, Degus, Hamster, Rennmäuse, Streifengrasmäuse, Bartagamen, diverse Wasserschildkröten, junge Boa-Schlangen, viele Wellensittiche, Kanarienvögel und Nymphensittiche, diverse andere Sittich-Arten, Agaporniden (Fischers Unzertrennliche), Zebrafinken. Für alle diese Tiere suchen wir Menschen, die bereit und in der Lage sind, sie artgerecht unterzubringen und zeitlebens verantwortungsvoll zu versorgen. Bei uns im Tierheim leben alle Vögel in Volieren. In kleine, zoohandelsübliche Käfige sowie für Zuchtzwecke geben wir keine Tiere ab. Ganz wichtig: eine erwachsene Person der Familie übernimmt die Verantwortung für die tägliche gewissenhafte Versorgung des Tieres!

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Spendenkonto

Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 0 71 51 - 6 04 77 66
mobil 01 72 - 9 08 78 01
Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden
info@kempf-werbegrafik.de
www.kempf-werbegrafik.de

KEMPF WERBEGRAFIK

... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

Impressum: Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.

Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,
Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo Medienproduktion, www.pixelzoo.de
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugs-weise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.
Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg · Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

Ihr freundlicher
Hundefutter-Lieferservice
im Raum Ludwigsburg

- Futter für ernährungssensible Hunde (z.B. Josera, Platinum, Wolfsblut etc.)
- kostenloser Lieferservice (im Umkreis von 20km um Ludwigsburg)

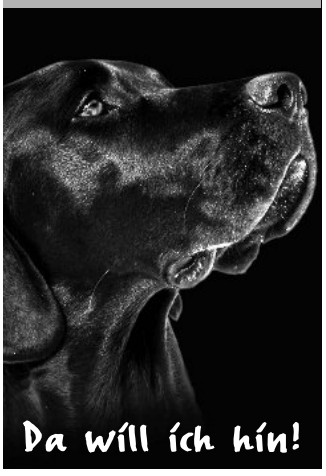
Kontakt: Tel. 01 77 - 5 19 49 20
info@4hundepfoten.de

www.4hundepfoten.de

scholz
T-ier A-ktiv Z-entrum
TIERORTHOPÄDIE TECHNIK
Werastrasse 20 B
70182 Stuttgart
Tel: 0711-1649180
www.mobiles-sanitaetshaus.de
tieraktivzentrum@aol.com

dogs by GABRIELE PFANDER
Lange Str. 19, 71332 Waiblingen
Fon (07151) 1 82 32
Mo - Sa 9.30 - 12.30 Uhr
Mo - Fr 14.30 - 18.00 Uhr

SCHÖNES UND PRAKTISCHES FÜR HUND UND HALTER



Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,– Euro, Schüler und Auszubildende 15,– Euro, Familien 60,– Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____
Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.